

PRESSEMITTEILUNG

03.11.2022, FRANKFURT AM MAIN

Der Preis von Einwegplastik

Klima – und Umweltdezernentin Rosemarie Heilig begrüßt Gesetz zum Aufbau eines Einwegkunststofffonds: Hersteller von Produkten aus Einwegplastik müssen sich damit künftig auch an deren Entsorgung beteiligen.

To-Go-Kaffeebecher in den Frankfurter Grünanlagen, Mengen von Zigarettenkippen auf Plätzen, Pizzakartons und andere Einwegverpackungen am Mainufer. 780 Tonnen dieser Produkte müssen pro Jahr in Frankfurt entsorgt werden – geschätzte 180 Tonnen davon sind allein Zigarettenfilter. Die Kosten dafür tragen die Bürger:innen der Stadt über ihre Müllgebühren. Nun sollen die Hersteller dieser Produkte ebenfalls für die Entsorgung aufkommen, das hat die Bundesregierung jetzt beschlossen: Ab 2024 müssen sie für ihre in den Umlauf gebrachten Produkte eine Abgabe an einen vom Umweltbundesamt verwalteten Fonds zahlen. Aus diesem Fonds können Kommunen dann Gelder beantragen, um ihre Kosten für Abfallentsorgung und Sensibilisierungsmaßnahmen zu decken.

Klima- und Umweltdezernentin Rosemarie Heilig begrüßt das neue Gesetz: „Es war längst an der Zeit, dass die Hersteller von Wegwerfprodukten mehr in die Verantwortung genommen werden. Dafür ist der Einwegkunststofffonds ein gutes Mittel“. Sie hoffe, dass mit der Abgabe die Hersteller nun eher bereit sind, auf Mehrweglösungen umzusteigen. Damit würde von vornherein nicht so viel Müll im öffentlichen Raum landen, so Heilig: „Die Vermüllung durch Einwegprodukte hat mich schon immer geärgert, wir müssen langfristig dagegen vorgehen.“ Allerdings habe die neue Abgabe auch einen kleinen „Schönheitsfehler“: „Die Abgabe für Einwegbecher, Zigarettenkippen und andere Einwegplastikprodukte kann nur ein erster Schritt sein, die Hersteller in die Pflicht zu nehmen. Wir brauchen eine Abgabe für alle Einwegprodukte, wie z.B. Pizzakartons oder Aluminiumschalen. Auch sie verursachen viel unnötigen Müll in unseren Städten.“

Weitere Informationen zu dem neuen Gesetz: www.bmuv.de

Auskunft für die Presse

Bei fachlichen Fragen wenden Sie sich gerne an Michael Eickenboom, Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main, Abteilung Abfallwirtschaft und Straßenreinigung, Telefon (069) 212-39153, E-Mail: michael.eickenboom@stadt-frankfurt.de

Pressekontakt

Lea Kreher
Tel.: 069/212-71386
E-Mail: presse.umweltamt@stadt-frankfurt.de

Stadt Frankfurt am Main

Umweltamt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Galvanistraße 28
60486 Frankfurt am Main
Web: [Umweltamt | Stadt Frankfurt am Main](#)